



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Schrodi: Wahllisten sollen in Zukunft paritätisch besetzt werden

Olching, 05.03.2020

Michael Schrodi, MdB
Ilzweg 1
82140 Olching
Telefon: +49 8142 501 0589
Fax: +49 8142 501 3962
michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Otto-Wels-Haus
Raum: 5.027
Telefon: +49 30 227-77541
Fax: +49 30 227-70541
michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

Seit dem ersten Internationalen Frauentag vor mehr als 100 Jahren haben viele starke Frauen bereits wegweisende Rechte für Frauen erstritten. „In dieser Tradition kämpfen wir auch weiterhin dafür, dass Gleichstellung von Frauen und Männern endlich selbstverständlich wird“, erklärt Michael Schrodi, Bundestagsabgeordneter der SPD, anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2020.

Trotz zahlreicher Erfolge in den vergangenen Jahren haben Frauen und Männer in vielen Bereichen immer noch nicht die gleichen Chancen. Egal, ob in der Gesellschaft, in der Wissenschaft und Wirtschaft oder in der Politik - überall verhindern Strukturen, dass Zeit, Geld und Macht zwischen den Geschlechtern gleich verteilt sind. Frauen leisten immer noch deutlich mehr unbezahlte Arbeit im Haushalt und übernehmen zum großen Teil die Betreuung von Kindern sowie die Pflege von Angehörigen. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit und in niedrig entlohnten Berufen. Frauen verdienen in Deutschland immer noch im Schnitt 21 Prozent weniger als Männer. Und die Karriereleiter endet für Frauen immer noch viel zu häufig dann, wenn es um die Besetzung von Spitzenpositionen geht.

Mit Hinblick auf die kommenden Kommunalwahlen am 15. März, mahnt Schrodi: „Auch in der Politik muss sich einiges ändern. Frauen müssen endlich ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend auch in den Kommunalparlamenten vertreten sein. Eine paritätische Liste, wie die SPD sie fast überall aufgestellt hat, sollte auch Vorbild sein für die anderen politischen Bewerber.“

Die notwendige Wahlrechtsreform will die SPD dafür nutzen, dass Frauen endlich das bekommen, was ihnen zusteht: Die Hälfte der Macht im Parlament, so Schrodi. Die SPD-Bundestagsfraktion fordert deshalb unter anderem, dass künftig nur noch solche Parteien zur Bundestagswahl zugelassen werden, deren Landeslisten paritätisch besetzt sind.